

gestaltung verbessern sollen. Diese Übungen werden uns zur Abwechslung sogar angenehm sein, wenn es gestattet ist, uns lieber auf das gute Auge zu verlassen, als allzuviel mit dem Zentimetermaß zu messen.

Dieses Kapitel läßt uns zudem einen heimlichen Blick tun in die geistige Werkstatt des Lehrers. Es verrät uns, warum wir unsere Schriftübungen mit Papier und Schere begonnen haben, und nicht — wie es bisher üblich war — mit der Feder. Die richtige Verteilung der Buchstaben nämlich, ihr Ausrichten zu erleichtern zu guten Wortbildern, gab die Veranlassung.

Aus unserem Vorrat ausgeschnittener Buchstaben stellen wir das Wort „Lagerorten“ zusammen. Wir legen die Zeichen wieder auf den dunkelblauen Karton, damit sie sich deutlich vom Untergrund abheben. Nun versuchen wir, alle Buchstaben in einen gleichmäßigen Abstand voneinander zu bringen, der ungefähr der Balkenstärke entsprechen kann. Immer 8 mm. So, nun stimmt es mathematisch genau. Wir treten einen Meter zurück, um das Ergebnis noch einmal zu prüfen, und kommen — wenn wir unsere Augen etwas zukneifen — zu dem Eindruck, daß die Abstände doch nicht übereinstimmen. Zwischen L, A und G ist der Raum zu groß; vor dem O, dem R und dem T scheint der Abstand ebenfalls zu weit. E und R, E und N erscheinen aneinander geklebt. Das Zentimetermaß hat also versagt. Nun wollen wir das Wort einmal mit unserem Augenmaß ausgleichen. Wir legen die „LAGERSORTEN“ in einigem Abstand darunter ein zweites Mal und verschieben die Buchstaben so lange, bis alle in ihren Abständen gleichmäßig zueinander abgewogen sind.

Ziehen wir aus dieser Übung die Lehre, erkennen wir beim Betrachten der ausgeglichenen und der verbesserten Zeile sofort, daß die unterschiedliche Gestalt der Buchstaben in ihren Geraden, Schrägen und Rundungen die Ursache für das Versagen des errechneten Abstandes bildet. Zugleich dürfte es uns als unmöglich erscheinen, bei der unendlichen Vielfalt von Buchstabenfolgen genaue Regeln aufzustellen. Leichter und angenehmer ist es schon, das Auge für diese optischen Abstände zu schulen. Nach beständigem Üben an Hand immer neuer Wortzusammenstellungen gelingt uns das sehr bald. Wir werden dafür später geradezu empfindlich und könnten dann schon behaupten, ein besonderes Auge dafür zu haben. Selbst schwierige Worte wie

PHOTOGRAPHIE

FABRIKPREIS

BOOTSLACK

PLAKATTAFELN

KALKULATION

NATURALIEN

haben wir ohne große Mühe ausgleichen gelernt. Einige Schüler wird es aber geben, denen es trotz redlicher Mühe nicht gelingen will, optische Ungleichmäßigkeiten gleich im Anfang sicher festzustellen. Der Abstand zwischen L und T wird ihnen ohne weiteres auffallen, die letzten Feinheiten dagegen können sie noch nicht aufnehmen. Wir wollen darum alle in Frage kommenden Möglichkeiten von Buchstabenfolgen kurz durchsprechen und einige Regeln durch Abbildungen verständlicher machen. Die Darstellung auf Seite 20 zeigt uns zunächst die Wirkung der